

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

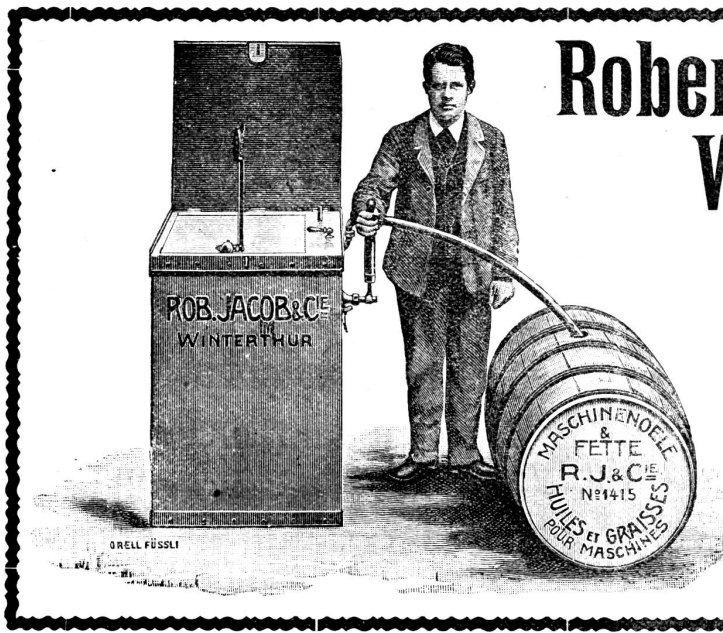
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Robert Jacob & Co. Winterthur

empfehlen 3 06

**Verbesserte Oelsparapparate
Oelreinigungsapparat „Exakt“
Oelkannen, diverse Systeme
Schmierapparate jeder Art
Cylinder- und Maschinenöle
Konsistente Maschinenfette
Putzfäden und Putzlappen.**

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. Neue Steinanbachbrücke der Brünigbahn bei Lungern. Eiserner Ueberbau an die Firma Th. Bell & Cie. A. G., Aarnen.

Städtische Straßenbahn Zürich. Lieferung von je 5 Straßenbahnwagen an die Schweizer. Wagonfabrik in Schlieren und die Maschinenbaugesellschaft in Nürnberg.

Neubau der Infelskapelle in Bern. Erd- und Maurerarbeiten an Heller-Bürgi & Sohn, in Bern. Bauleitung: R. Indermühle, Architekt, Bern.

Neubau der Augenklinik des Infelspitals in Bern. Gipser- und Malerarbeiten an Reithardt & Kummer, J. Prato, Nachfolger von C. Giraudi, C. Schwarz, Rob. Schärer, Friedrich Gugi und R. Gasser, alle in Bern. Bauleitung: Otto Entsfors, Architekt, Bern.

Trambahn der Stadt St. Gallen. Die Erd-, Kanalisations- und Betonarbeiten für das Depot-, Werkstätte- und Verwaltungsgebäude an Baumeister Hoegger, St. Gallen.

Chirurg. Pavillon der Krankenanstalt in Aarau. Glaserarbeiten im Souterrain und Parterre an Baugeschäft M. Fichthel A. G., Aarau, im 1. Stock und Dachstock an R. Kaiser, Buchs b. Aarau. Bauleitung: Dorer & Fuchsli, Architekten, Baden.

Neubau Pensionat Kreuzmatt, Luzern. Sämtliche Kunststeinlieferung in Magerisandstein-Imitation an S. Biasca, Kunststeinfabrikant, Luzern.

Kirchenbau Spiez. Glaserarbeiten an G. Schreiner, Faulensee; Schreinerarbeiten an H. Rebmann und Hänni, beide Schreinermeister in Spiez; Befuhlung an J. Frutiger, Baumeister, Oberhofen; Glasmalerarbeit an Kuhn, Glasmaler, Basel; Malerarbeit an P. Marti und Grüneggen, Malermeister, Spiez. Bauleitung: Architekten Bischoff & Weideli, Zürich. Bauführer: J. Merz.

Irrenanstalt Appenzell A.-Rh. in Herisau. Glaserarbeiten zum Verwaltungsgebäude an Peifert, Architektur- und Baugeschäft, in Zug, zum Küchengebäude an Seeger-Mietmann, St. Gallen. Bauführer: Jb. Zellweger.

Elektrizitätsverwaltung der Gemeinde Amriswil. Lieferung von circa 120 Wechsel- und Drehstromzählern an die Firma Trüb, Fierz & Co., Hombrechtikon.

Neubau des Hrn. Fritz Hauser, Kaufmann, Näfels. Zimmerarbeit an M. Landolt, Näfels; Schreinerarbeit an Schiltler & Brack und Fischli-Schneebeli, Näfels; Glaserarbeit an Gesty-Glarner, Glasermeister, Buchsingen; Spenglerarbeiten an Spenglermeister Fschudin, Näfels.

Elektr. Kraft- und Lichtversorgung Walzenhausen A. G. Lieferung von circa 150 Wechsel- und Drehstromzählern an die Firma Trüb, Fierz & Co., Hombrechtikon.

Katastervermessung der Gemeinde Wädenswil. Triangulation an J. Sutter, geodätisches Bureau, Zürich IV; Vermessung an C. Winkler, Konfordatsgeometer, Thalwil.

Der Firma Jacob Tschopp & C. Merz in Basel wurden folgende Arbeiten übertragen: 1. Infelspitalverwaltung Bern. Sämtliche Fußböden der Dienstbotenzimmer aus „Doloment“. 2. Spinnerler jr., Bäckermeister, in Viefstal. Backstubenböden aus „Doloment“. 3. Thommen, Gasthof z. „Höbli“, Zunzgen. Fußboden der Gaststube aus „Doloment“. Frau Wwe. Steffen, Sattlermeisters,

Basel. Wohnzimmerboden auf ausgelaufener Holzunterlage aus „Doloment“. Jakob Mayer, Bierbrauerei, z. „Ziegelhof“, Viefstal. Böden der Restaurationslokale, Neubau Ziegelhof, aus „Doloment“. Belart & Cie., Architekten, Olten. Fußböden in diversen Neubauten aus „Doloment“.

Erweiterung des Landungssteiges in Oberrieden. Maurerarbeit an Gebr. Baumann & Stiefenhofer, Bauunternehmung, Wädenswil.

Reparatur der Seemauer bei der Irrenanstalt Münsterlingen an H. Schelling, Baumeister, Münsterlingen.

Anfrich der Fensterläden an der Anstalt Mauren an Julius Zwiß, Maler, Berg (Thurgau).

Arbeiten für die Brunneninkorporation Niederwil bei Frauenfeld. Grabarbeiten für eine 600 m lange Leitung und Aushub für das Reservoir an Joh. Weibel, Dettighofen; Reservoirbaute an Frch. Büchi, Baugeschäft, Frauenfeld.

Eisernes Geländer an der Vochbachbrücke in Selzach an Alph. Günther, mech. Schlosserei, Solothurn.

Wasserversorgung Dießenhofen und St. Katharinenthal. Quellsfassung im „Kohlfrick“ inkl. Anschluß an die bestehende Hauptleitung zum Reservoir der Wasserversorgung Dießenhofen und St. Katharinenthal, sowie Erstellung einer Ueberlaufleitung an Guggenbühl & Müller in Zürich.

Wasserversorgung Hohfluh, Gemeinde Hasleberg bei Meiringen. Ausarbeitung des Projektes nebst Devis an Guggenbühl & Müller in Zürich.

Erstellung von 1000 laufende Meter Einfriedigungsmauer in Chippis bei Sierre (Wallis) für die Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft Neuhausen an die Basler Baugesellschaft in Basel.

Verschiedenes.

Der Zürcher Kantonsrat erklärte die Streikgesetzinitiative als zustandegekommen und wies sie zu materieller Prüfung an den Regierungsrat.

Arbeiterwohnungen und Mailänder Ausstellung. Wir lesen im „Bund“:

Einen sozialen Charakter hatte der internationale Wettbewerb für Arbeiterhäuser an der Mailänder Weltausstellung. Da nämlich der modernste und doch auch wiederum billigste Typus eines Arbeiterhauses zur Prämiierung ausersehen war, so war dieser Wettbewerb allein schon eine eminent soziale Tat, da er in großzügiger Weise auf internationaler Basis indirekt an die Lösung einer der wichtigsten Fragen aus der Arbeiterfürsorge herantastet, nämlich an die Sanierung hygienischer und moralischer Verhältnisse in Arbeiterkreisen. Das Programm dieses Wettbewerbes forderte vor allem auch Projekte

Telegramm-Adresse:
Armaturenfabrik

Happ & Cie.

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber
jeder Größe und für jeden Druck.

Pumpwerke
für Wasserversorgungen etc.

Anerkannt vorzügliche Ausführung.

Hydranten
Straßenbrunnen
Anbohrschellen
Wassermesser

1971 c 06

und

18 c 06

sämtliche Armaturen
für Wasser- und Gaswerke.

Billige Preise.

für die Herstellung billiger Arbeiterwohnungen in der Großstadt unter Ausnützung all ihrer Vorteile.

Entsprechend der hohen Aufgabe beteiligten sich an diesem Wettbewerb neben Italienern auch Franzosen, Deutsche und Engländer. Die internationale Jury jedoch ging mit sehr kritischem Geist zu Werke, indem sie keines der eingereichten Projekte des ersten Preises für würdig erachtet. Unter den wenigen Projekten, die dennoch zur Prämierung gelangten, befand sich unter dem Motto „Heimatkunst“ auch dasjenige eines Schweizer. Es ist das Projekt von Herrn Heinrich Ditscher, Architekt, in St. Gallen. Es hat somit die Schweiz auch auf diesem schwierigen Doppelgebiete der Kunst und sozialen Arbeiterfürsorge ihren Platz an der Mailänder Ausstellung mit Ehren behauptet.

Unsere Kunst-Industrie. Herr Max Meyner, Glasmaler in Winterthur, hat für ein von ihm selbst komponiertes und ausgeführtes Glasgemälde (Treppe- und Korridorfenster) an der Internationalen Ausstellung de l'art dans la Maison (Zinnendekoration) in Brüssel, die vor einigen Tagen zu Ende ging, die höchste Auszeichnung erhalten: Ehrendiplom mit goldener Medaille und das Ehrenkreuz. Wir gratulieren der Firma zu diesem schönen Erfolge.

Bauwesen in Luzern. Dem Stadtrat von Luzern ist von den Herren Spieler & Cie., Bankiers, im Auftrage eines Konsortiums Luzerner Bürger eine weitere Offerte für das Terrain beim „Bellevue“ eingereicht worden. Dieselbe lautet:

Das Konsortium pachtet das ganze Terrain beim „Bellevue“ auf eine Dauer von 30 Jahren und bezahlt dafür einen jährlichen Zins von 40,000 Fr., berechnet vom Tage der Uebernahme des Platzes an.

Es erstellt darauf eine Baute von zirka acht Meter Höhe mit Parterre und Entresol für Magazine, Bureau und Restaurant und ist bereit, die bezüglichen Pläne dem Stadtrat zur Genehmigung zu unterbreiten.

Um etwas Gediegenes zu erstellen und die ganze Anlage mit Kellerräumlichkeiten versehen zu können,

werden die gesamten Baukosten mit zirka 300,000 Fr. in Voranschlag gebracht.

Nach Ablauf des Mietvertrages fallen sämtliche von dem Konsortium erstellten Gebäulichkeiten, welche in gutem Zustande zu erhalten sind, ohne Entschädigung als freies Eigentum der Stadt zu.

Bauwesen in St. Gallen. Gemäß Vertrag betreffend den Bahnhofumbau in St. Gallen werden an der Post- und Bahnhofstrasse 16 Häuser abgerissen und dadurch für Post und Bahnhof 13,000 Quadratmeter Terrain gewonnen.

Die Stadtbehörde von St. Gallen beantragt der Gemeinde den Bau einer neuen Krankenanstalt behufs Erweiterung des Bürgerospitals mit einem Kostenaufwand von 800,000 Fr.; für den Bau von Ökonomiegebäuden wurde in Kronbühl-Wittenbach ein 60 Jucharten umfassendes Gut um 250,000 Fr. für die Gemeinde gekauft.

Post- und Bahnhofbauten in St. Gallen. Nach langen Unterhandlungen ist zwischen den Bundesbahnen, dem schweizerischen Postdepartement, der Kaiser- und Togenerbahn, sowie dem Gemeinderat von St. Gallen ein Vertrag abgeschlossen worden, der endlich eine Lösung der bisher immer noch pendenten Bahnhoffrage in der Stadt St. Gallen bedeutet. Der neue Entwurf entspricht in Bezug auf Geleiseanlagen, Gültanlagen, Perrons etc. ziemlich genau dem früheren Projekt der Bundesbahnen. Das Aufnahmegebäude ist etwas mehr westlich gerückt von der jetzigen Passerelle weg, um für den Hauptdurchpaß vom Bahnhof nach der Stadt mehr Raum zu gewinnen. Der Vorplatz vor dem alten Personenbahnhof wird auf 11 m Breite reduziert, die Straße dagegen auf 15 m verbreitert. Vor dem neuen Aufnahmegebäude ist für Vorplatz und Straße eine Breite von 30 Metern vorgeesehen. Das neue Postgebäude kommt an die St. Leonhardstrasse zu stehen. Das dort zur Verfügung zu stellende Areal mißt das $1\frac{3}{4}$ fache des heutigen Postareals, rund 3360 m². Westlich davon, gegen das äußere Ende der Poststrasse

hin, wird der gemeinsame Bahnhof für die Schmalspurbahnen projektiert und zwar auf der Südseite für die Gaiserbahn, auf der Nordseite für die Trogenerbahn mit dazwischen liegendem Dienstgebäude und überdecktem Perron. Für die Ausführung des Projektes bedarf es nun der Expropriation des Häuserkomplexes westlich des Gaiserbahnhofs an der St. Leonhard- und Poststraße. Es müssen an der St. Leonhardstraße nicht weniger als 10 größere und an der Poststraße 6 kleinere Häuser („Signal“, „Bierquelle“ u. s. w.) beseitigt werden, wodurch ein freier Platz von 13,000 m² geschaffen wird, wovon ca. 5000 m² für Vorplatz und Straßen und das übrige für Postgebäude und Bahnanlagen verwendet werden müssen. Nach einer Schätzung beziffert sich der Wert der zu expropriierenden Liegenschaften auf 1,370,000 Franken. Die Stadt St. Gallen hat nach Fertigstellung der neuen Post das alte Postgebäude zum Preise von Fr. 1,008,000 zu übernehmen. Diese Bedingung wurde schon von Anfang an vom schweizerischen Postdepartement gestellt und daran unabänderlich festgehalten. Das Postgebäude ist im Jahre 1887 erstellt worden. Was die Stadt mit dem Gebäude machen will, ist heute eine offene Frage. Die Stadt hat des Fernern noch einen Barbeitrag von Fr. 100,000 nebst der unentgeltlichen Abtretung des der Gemeinde gehörenden Straßengrundes aus dem Titel der Verbreiterung des Vorplatzes zu leisten. Die Bundesbahnen und die politische Gemeinde St. Gallen stellen das zur Ausführung des Projektes erforderliche Land, soweit dasselbe bereits in ihrem Besitze ist, unentgeltlich zur Verfügung. Die Kosten für den Landwerb für den Vorplatz, den Postbauplatz, des Schmalspurbahnhofs und die anliegenden Straßen im mutmaßlichen Betrage von Fr. 1,785,000 werden verteilt wie folgt: die Postverwaltung bezahlt für den Postbauplatz Fr. 1,008,000, die politische Gemeinde St. Gallen bezahlt als Erlös aus dem Abbruch der Gebäude Fr. 22,000, die Bundesbahnen Fr. 300,000, die Appenzeller-Straßenbahn Fr. 235,000, die Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen Fr. 120,000, politische Gemeinde St. Gallen Fr. 100,000.

Die Arbeiten für die Wasserversorgung der linksufrigen Zürichseegemeinden von Rothenthurm (Schwyz) her schreiten dank der günstigen Witterung und der Energie der Bauleitung und Unternehmer rasch vorwärts. Die Stollenbauten, Quellsaffungen etc. in den Quellgebieten sind zum schönen Teil schon fertig; die Röhrenlegung zwischen Rothenthurm und Schindellegi ist fast ganz ausgeführt; ja wenn das günstige Wetter noch bis Neujahr anhält, hoffen die Leiter des Unternehmens die Verlegungsarbeiten durch das Dorf Schindellegi bis zur Grenze des Kantons Zürich fertig zu haben, bevor man 1907 zählt. Das Terrain bietet viele Schwierigkeiten, besonders in einigen Quellgebieten, wo Rutschungen und Bergdruck die Geduld der Arbeiter auf hohe Probe stellen. Im Laufe des nächsten Frühlings und Sommers können dann die Leitungsarbeiten durch den Kanton Zürich und die Reservoirbauten auf der Höhe des Kopf oberhalb Rüschlikon ausgeführt werden, sodas im nächsten Herbst allem Wassermangel in den Gemeinden Horgen, Talwil, Rüschlikon und Rüschberg b. Zürich für alle Zeiten gründlich abgeholfen sein wird. Die Quellen erwiesen sich selbst in der vergangenen Trockenperiode als durchaus so konstant, daß sie nie unter das angenommene Minimum sanken.

Hydrantenanlage Ennenda. Etwa 120 Mann des Ennendaer Feuerwehrkorps unter dem schneidigen Kommando von Hauptmann Heinrich Jenny traten in Aktion und wurden sodann vom hintersten Winkel in Ennetbühl ab bis zum Friedberg im „Mühlefuhr“ in zahl-

reichen, tadellos gelungenen Übungen die durch ein Pumpwerk von 10 Pferdekraften gespeisten Hydranten auf ihre Leistungsfähigkeit erprobt. Und geradezu glänzend wurden diese interessanten Proben bestanden, ein sprechender Beweis für die Tüchtigkeit des leitenden Ingenieurs, des Landmannes J. Schmid in Aarau. 126 Hydrantenstöcke sind auf dem gesamten Gemeindebann erstellt und jedes Objekt kann mit einer größeren Zahl Wasserstrahlen bestrichen werden. Ein imposantes Bild bot die Übung im Villenquartier mit 14 Röhren zu 12 und 18 mm, welche direkt vom Boden ab ihre Wasser unter gewaltigem Druck über 20 m hoch in die Lüfte sandten. Man hatte das Gefühl: Jetzt dürfen die Ennendaner ruhiger schlafen als früher, und der kant. Brandassekuranz ist wohl sicher ein großes Risiko weggenommen, welchem Gedanken abends beim Bankett Regierungsrat Hauser trefflichen Ausdruck gab. Ueber vier Stunden folgten die Behörden und ein weiteres Publikum dieser bedeutamen Kollaudation. Fügen wir noch bei, daß neben der Hochdruckleitung eine Niederdruckleitung den Bewohnern der Gemeinde das Wasser in die Häuser liefert. So besitzt Ennenda in jeder Beziehung ein Werk, das sich den besten in der Umgegend anreihet, dank der Opferwilligkeit seiner Bewohner.

Wasserversorgung Hausen (Kt. Aargau). Die Einwohnergemeinde Hausen Kt. Aargau hat in ihrer Versammlung vom 18. November die Erweiterung der Wasserversorgung nach dem von Herrn Ingenieur Boshard in Talwil ausgearbeiteten Projekte beinahe mit Einmütigkeit beschlossen. Die Kosten hierfür werden sich mutmaßlich auf zirka Fr. 30,000 belaufen.

Wasserversorgung Kaltbrunn. Drei Quellen, die zusammen auch beim kleinsten Wasserstand 1800 Minutenliter Wasser liefern, wurden von der Wasserversorgungskorporation um 15,000 Franken angekauft.

Wasserversorgung Schiers. Vorlesten Sonntag hielt Herr Reallehrer M. Thöny in der Brauerei einen Vortrag über „Wasserversorgung und Hydrantenanlage für das Dorf Schiers“. Das Referat war eine Arbeit, die auf eingehendem Studium von Plänen und Reglementen anderer Gemeinden beruhte. Eine bessere Wasserversorgung ist für das Dorf absolutes Bedürfnis. Die jetzigen Zustände sind in hygienischer und feuerpolizeilicher Hinsicht unhaltbar geworden. Sämtliche öffentliche Brunnen lieferten diesen Herbst nur 26 Minutenliter. Ein von Ingenieur Rürstener in St. Gallen ausgearbeitetes Projekt liegt vor. Laut demselben würden die Erstellungskosten auf 113,000 Fr. zu stehen kommen, so daß die jährlichen Ausgaben bei Amortisation in 50 Jahren sich auf zirka 6000 Fr. belaufen würden. Die Hauptlast der Kosten hätten natürlich die Wasserbezüger resp. die Dorfbewohner zu tragen. Die Gemeinde soll jährlich 1500 Fr. leisten.

Jedenfalls ist dieser von der Gemeinde verlangte Beitrag nicht zu hoch angesetzt, wenn man bedenkt, welch eminentes Interesse dieselbe am Zustandekommen einer Hydrantenanlage hat.

Die zahlreich besuchte Versammlung beschloß, es solle das Referat gedruckt und an alle Familien verteilt werden. Jedermann kann sich dann orientieren und selber ein Urteil bilden. Wir zweifeln nicht, daß die Gemeinde unter den gestellten Bedingungen ein Werk erstellen wird, das ihr zur Ehre und zum Nutzen gereicht.

Auszeichnung. (Korr.) Der Firma Lenz & Cie., Spezialgeschäft für sanitäre Einrichtungen und Zentralheizungen, in Basel wurde an der Internationalen Ausstellung in Mailand die Goldene Medaille zuerkannt. Der Erfolg ist um so erfreulicher, als die Firma erstmals an einer Ausstellung sich beteiligt hat. G.